Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 135 (1969)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gerer sogenannten «verschärften Erziehungsmaßnahmen» unterworfen werden. Es liegen mehrfach Berichte vor, nach denen Wehrdienstverweigerer dieser Art mit kriminell straffällig gewordenen Soldaten untergebracht werden.

Das Regime hat mit Kriegsdienstverweigerern, die als Bausoldaten eingezogen wurden, unerwartet große Schwierigkeiten mit einer Häufung von Disziplinar-Militärgerichtsverfahren, so daß nun viele Wehrdienstverweigerer, die an und für sich in Baueinheiten untergebracht werden sollten, zurückgestellt werden. Die Partei bereitet ähnliche Maßnahmen wie in der UdSSR vor, wo Wehrdienstverweigerer keine Genehmigung zum Studium erhalten und von beruflichen Förderungsmaßnahmen ebenso ausgeschlossen sind wie von der Einnahme verantwortlicher Positionen in Handwerk und Industrie. Der Wehrdienstverweigerer soll in der DDR deutlich sichtbar zum Bürger zweiter Klasse gemacht werden, womit man sich eine Lösung des Problems «ganz von sich» erhofft. bb

(«Soldat und Technik» Nr. 2 und 3/1969)

Israel

Der Finanzdirektor des israelischen Finanzministeriums, General Hefetz, stellte fest, daß das israelische *Militärbudget*, gemessen am Volkseinkommen, das höchste in der ganzen Welt sei. Der jährliche Aufwand von 700 Millionen Dollar sei im Verhältnis zur Bevölkerungszahl höher als derjenige der USA, wo er trotz dem Vietnamkrieg weniger als 10% des Volkseinkommens ausmache, während Israel für Verteidigungszwecke wesentlich mehr als 10% seines Volkseinkommens ausgebe. Ein Artilleriegefecht über den Suezkanal, das 4 Tage dauerte, habe beispielsweise Kosten im Betrag von 1,6 Millionen Dollar allein für Munition verursacht. Beinahe alle Munitionssorten würden heute durch die israelische Rüstungsindustrie selber produziert. z

Japan

An der Jahresversammlung der japanischen Gesellschaft für Atomenergie in Tokio gab eine Gruppe japanischer Wissenschafter bekannt, daß es ihr gelungen sei, *angereichertes Uran* zur Gewinnung von Atomenergie und für die Herstellung von Atombomben (Plutonium) zu produzieren. z

MITTEILUNGEN

Aktion IKRK

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz kann seine anspruchsvolle, aber dankbare Aufgabe in Nigeria und Biafra nur dann erfüllen, wenn ihm geeignete Mitarbeiter zur Seite stehen. Daher suchen wir dringend *Stabsoffiziere* (aller Truppengattungen), die über ausgezeichnete Englischkenntnisse verfügen, gesund sind und die sich für etwa drei Monate frei machen können. Afrikaerfahrung ist selbstverständlich erwünscht, aber nicht Bedingung.

Nähere Auskünfte erteilt gerne die Abteilung für Adjutantur, Sonnenbergstraße 17, 3000 Bern 25, Telephon (031) 673245 oder 673242.

LITERATUR

Flugzeuge der Welt in Farben. Von Kenneth Munson. Zwei Bände in Taschenformat. Deutsche Ausgabe. Orell-Füßli-Verlag, Zürich 1968.

Kampfflugzeuge 1914 bis 1919, 80 Farbtafeln, 179 Seiten.

Bomber 1914 bis 1919, 66 Farbtafeln, 183 Seiten.

Diese beiden neuen Bändchen der bekannten Serie «Flugzeuge der Welt in Farben» bestechen wiederum durch die detaillierte zeichnerische Darstellung, verbunden mit einem einwandfreien Farbendruck. Im Unterschied zu früheren Ausgaben, in welchen moderne Flugzeugtypen behandelt wurden, führen uns diese Taschenbücher zurück in die Anfänge der Militärfliegerei. Der erste Weltkrieg zeigte in zunehmendem Maße die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten der allerdings zu Beginn noch sehr gebrechlichen und unzuverlässigen Flugzeuge. Mutige Männer flogen vor 50 Jahren mögliche und unmögliche Konstruktionen, und Verluste waren nicht nur im Kriegseinsatz, sondern auch bei den unter Kriegsdruck stehenden Entwicklungszentren an der Tagesordnung. Die Alliierten, aber auch Deutschland und Österreich unternahmen gewaltige technische Anstrengungen, um den Kampf um die Luftüberlegenheit zu gewinnen. Die Motorenleistungen wurden in 4 Jahren von 60 auf 500 PS gesteigert, und die Horizontalgeschwindigkeit konnte von 100 auf über 250 km/h erhöht werden. Die Flugzeugbewaffnung wurde aus dem Nichts entwickelt und hatte bei Kriegsende einen beachtlichen Stand erreicht. Unzählige solcher Einzelheiten findet der Interessierte in den Beschreibungen der verschiedenen Flugzeugtypen. Die durch den ersten Weltkrieg bedingte Entwicklung der Flugwaffen war eine wesentliche Voraussetzung für den raschen Aufstieg der Militär-, aber vor allem auch der Zivilfliegerei auf den heutigen Stand. Major i Gst Jean Brunner

Bemannter Raumflug. Von Kenneth Gatland, illustriert von John Wood und Tony Mitchell Linson. 276 Seiten mit 80 Farbtafeln. Orell-Füßli-Verlag, Zürich 1968.

Noch sind keine zehn Jahre vergangen, seit der erste bemannte Raumflug erfolgreich durchgeführt wurde, und wir sehen alle gespannt der in Kürze zu erwartenden ersten Landung eines Menschen auf dem Mond entgegen. Mit eindrücklichen Photos, realistischen Zeichnungen und einem klaren Text sind im vorliegenden Buch die Meilensteine der bemannten Raumfahrt festgehalten. Die bis heute durchgeführten Programme der USA, aber auch die im Detail weniger bekannten der UdSSR werden in spannender Art wieder in Erinnerung gerufen. Wer weiß heute noch von den Schwierigkeiten der beiden Astronauten Armstrong und Scott, welche bei einem Kupplungsmanöver wegen eines Defekts zuviel Treibstoff verbrauchten und demzufolge einen Noteintritt in die Atmosphäre durchführen mußten? Solche Einzelheiten der Vergangenheit, vor allem aber auch der detaillierte Ablauf der kommenden Mondlandung mit dem «Apollo»-System sind umfassend beschrieben. Aufschlußreich sind die Erklärungen zu den Arbeiten und Versuchen, welche die ersten Astronauten auf der Mondoberfläche durchzuführen haben. Der Verfasser, Kenneth Gatland (Vizepräsident der British Interplanetary Society), behandelt abschließend die nächsten Entwicklungsstufen der zukünftigen Raumforschung. Dieses Buch wird gerade in den kommenden Monaten ein wertvolles Nachschlagewerk und Hilfsmittel bilden, mit dem die laufenden Experimente verfolgt werden können; es ist für jedermann empfehlenswert. Major i Gst Jean Brunner

A Scientific Soldier. The Life of General Le Marchant 1766–1812. Von R. H. Thoumine. 212 Seiten. Oxford University Press, 1968.

«A Scientific Soldier» – ein englischer Jomini oder Clausewitz? Nein, denn Le Marchant hat kein wissenschaftliches Werk über die Kriegskunst verfaßt. Und dennoch können wir ihn dem Franzosen und dem Deutschen zur Seite stellen; denn wie sie war er bemüht, die Kriegskunst zur Wissenschaft zu erheben und die Kriegführung, die bis dahin weitgehend auf der empirischen Erfahrung jedes einzelnen beruhte, durch theoretische Kenntnisse zu untermauern. Dem auf das Praktisch-Konkrete zugewandten Charakter der Engländer entsprechend bestand Le Marchants Werk nicht in einer theoretischen Abhandlung, sondern in Taten. Im ersten Koalitionskrieg hatte er im Feldzug des englischen Expeditionskorps in Flandern selbst das klägliche Versagen seiner Armee miterlebt. Nach England zurückgekehrt, gründete er im Rahmen der durch den 1795 zum Oberbefehlshaber ernannten Herzog von York eingeleiteten Reformen eine Akademie zur wissenschaftlichen Ausbildung des Offizierskorps. Diese Akademie gliederte er in ein Senior Department und ein Junior Department. Im ersteren wurden Offiziere mit mehrjähriger Diensterfahrung zu Stabsfunktionen ausgebildet, während im letzteren den Anwärtern auf Offiziersstellen die notwendige Allgemeinbildung und die Grundkenntnisse für ihren künftigen Beruf vermittelt wurden. Diese Zweiteilung blieb bis heute mit grundsätzlich gleichbleibender Zielsetzung erhalten. Die beiden Departemente, die ursprünglich unter einer gemeinsamen Oberleitung zusammengefaßt waren, entwickelten sich im Laufe der Zeit zu zwei selbständigen Unterrichtsanstalten. Das Senior Department wurde zum Staff College, das 1857 in Camberley seine noch heute benützten Gebäulichkeiten bezog; das Junior Department wurde zur Royal Military Academy in Sandhurst, dessen schönes, klassizistisches Hauptgebäude noch unter Le Marchants Leitung gebaut wurde. Le Marchants Name ist fast vergessen, sein Werk aber ist lebendig geblieben; im Laufe der Jahre haben hier viele der bekannten englischen Heerführer ihr festes Rüstzeug erhalten. – Die Biographie Le Marchants von R. H. Thoumine ist eine verdiente Ehrung dieses klarsichtigen Organisators und militärischen Lehrers. Dem Kontinentaleuropäer aber hilft diese Biographie,